



Der Esslinger Intendant Marcus Grube erläuterte die Inhalte der Gastspiele der Landesbühne in Wangen.

FOTOS: CAESAR

Neues Lokal mit neuem Flair

Beim Saisoneneröffnungsabend wird klar, wie die neue Theatersaison aussieht

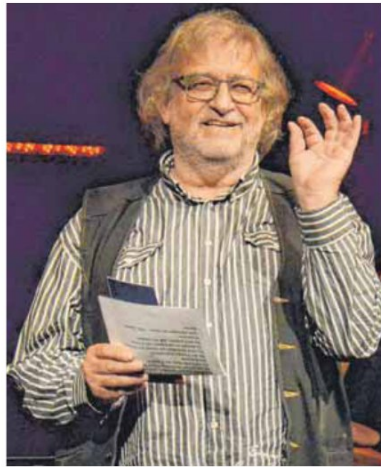
Von Babette Caesar

WANGEN - Sind die bisherigen Abende kommender Theatersaisons im Café des Weberzunfthauses eröffnet worden, stand dieses Mal ein Umzug in den Jazz Point im Schwarzen Hasen an – bedingt durch die Corona-Pandemie. Ausgerichtet vom Kulturamt und der Kulturgemeinde Wangen bot sich den Besuchern am Donnerstag ein sehr abwechslungsreicher Abend mit Vertretern der einzelnen Landesbühnen. Dazu Live-Musik des Allgäu-Jazz-Quintetts. Ein Abend, der auch dieses Mal sein besonderes Flair hatte.

„Die meisten von Ihnen werden das Weberzunft-Café nicht loslassen wollen“, blickte Jörg van Veen vom Theaterbeirat der Kulturgemeinde auf vergangene Zeiten zurück, in denen man in einem überfüllten Raum Stunden zubrachte und die Atmosphäre genoss. Das habe den Reiz ausgemacht.

Nun ist vieles anders. Abstand halten und auch die Dauer des Abends hat sich ziemlich verkürzt. Doch die Freude auf allen Seiten war groß, im Clublokal des Schwarzen Hasen Gast sein zu dürfen. Mit Sängerin Martina Wörz, Flötistin Antje Hilmes-Walravens, Gitarrist Werner Walravens, Günter Marschall am Kontrabass und Jörg Holik am Schlagzeug verführte das Allgäu-Jazz-Quintett mit swingenden Melodien.

Marcus Grube, Intendant der Württembergischen Landesbühne Esslingen, war zusammen mit Schauspieler Philipp Spreen angereist. Ebenso Franz Xaver Ott, Dramaturg, Schauspieler und Autor beim Melchinger Theater Lindenhof. Und Birgit Reiher, Gastspielbetreuerin des Landestheaters Tübingen. Sie stellten zusammen mit Hajo Fickus und Mona Bumüller, Mitglieder der Kulturgemeinde, die kommende Saison vor – in kurzen inhaltlichen Resümees im Wechsel mit bühnenreifen Szenen, die einen Vorgeschmack geben.



Auch der Wangener Hajo Fickus gab szenisch einen Vorgeschmack auf die Theatersaison.

Zum Beispiel auf zwei der Highlights, mit denen die Esslinger Ensembles gastieren werden. Lange hätten sie innerhalb des Spielplans überlegt. Im September war es dann soweit – die Uraufführung von Bernhard Schlinks Weltbestsellers „Der Vorleser“. Die Geschichte dieser ungleichen Beziehung zwischen dem jungen Michael Berg, der sich in die viel ältere Hanna verliebt – eine frühere KZ-Aufseherin, wie er später erfährt – spielt 1958 in Heidelberg vor dem Hintergrund des Holocaust. Schlink, zusammen mit Mirjam Neidhart für die Bühnenfassung verantwortlich, habe der Uraufführung beigewohnt und sich sehr über die Umsetzung gefreut.

Zum Zweiten reist Esslingen mit „Backbeat – Die Beatles in Hamburg“ nach dem gleichnamigen Spielfilm von Iain Softley und Stephen Jeffreys an. Hajo Fickus, Mona Bumüller und Jörg van Veen stimmten mit einem ironisch-amüsanten Rollenspiel im Liverpool-Akzent auf den beginnenden Aufstieg der Pilzköpfe 1960 auf der Reeperbahn ein. Auf das Frivole des einstigen Rotlichtmilieus von St. Pauli in grotesken Szenen – nicht ohne Anspielungen auf die Corona-Pandemie in rezipierten Songtexten

wie „I need somebody to love“.

Das Besondere an der Backbeat-Inszenierung sei die zweijährige Vorbereitungszeit, so Marcus Grube, in der sie die Schauspieler zu Musikern ausgebildet hätten. Die Begeisterung stand Grube ins Gesicht geschrieben, als er Philipp Spreen mit einer Gitarre zu einer Spielszene vor die Bühne bat. Die zeigte, wie zwischen Paul und John der Hit „Love me do“ entstand. Dass es für die Inszenierung auf Bühnen in Hamburg und Berlin schon nach Minuten Bravos gab, machten Spreens solistischen Kostproben deutlich.

Eine andere Begegnung und zugleich Uraufführung ist die zwischen „Chaim und Adolf“, mit der das Theater Lindenhof aufwartet. 2019 mit dem Publikumspreis in Hamburg ausgezeichnet, verriet Franz Xaver Ott einiges über die Entstehungsgeschichte sowie den Voralberger Autor und Kabarettisten Stefan Vögel. Dass dieser in einem dortigen Gasthaus auf den ungewöhnlichen Stoff gekommen sei, der zwischen Witz und Versöhnung seine Spannung aufbaut. Ein Drei-Personen-Stück, das sie in Melchingen passenderweise in einer Gaststätte aufführen würden und in Wangen im Schwarzen Hasen.

Statt mit Theatermachen beschäftigte sie sich seit dem Ausbruch der Pandemie nur noch mit Hygieneregeln. Birgit Reiher nahm kein Blatt vor den Mund, denn wie bitte messe man 1,50 Meter aus – von Stuhllehne zu Stuhllehne oder von Nasenspitze zu Nasenspitze. „Im Moment hat Theater wenig mit Kunst zu tun“, so ihr Fazit, bevor sie, mittlerweile zum fünften Mal in Wangen, die Komödie „How to date a feminist“ von Samantha Ellis vorstellte.

Ein Kammerspiel statt für sechs mit zwei Personen, die sämtliche Rollen mimen oder ein „Wrestlingkampf mit 1,50 Meter Abstand“. Zum Glück leben die beiden Darsteller in einer Wohngemeinschaft. Weniger „very british“ ist Henrik Ibsens Dra-

ma „Der Volksfeind“ in einer Inszenierung von Carsten Ramm von der Badischen Landesbühne Bruchsal, das Jörg van Veen vorstellte. Er ging auf Ibsens volksfeindlichen Charakter und mögliche Beweggründe ein, um an einen Diskurs anzuknüpfen, den die „Friday for Future“-Bewegung ausgelöst hätten.

Zu guter Letzt ist da noch E.T.A. Hoffmanns Stück „Der goldne Topf“. Alter Käse, so dachte Marcus Grube anfangs bei dem Gedanken an den Stoff der romantischen Märchen-novelle, die seit 2019 Sternchen-thema ist. Doch mit dem Aufeinanderprallen des ebenso poetischen wie realen Blicks des Studenten Anselmus in die Welt verfolge die Esslinger Inszenierung Verbindliches. Gerade für junge Menschen, damit sie etwas von der „gewaltigen Bildsprache“ mitnehmen können.

Der Spielplan

Der Theaterspielplan für die Saison 2020/2021: „Der Vorleser“ am Freitag, 16. Oktober, um 20 Uhr in der Stadthalle. „Chaim und Adolf. Eine Begegnung im Gasthaus“ am Dienstag, 17. November und Mittwoch, 18. November, jeweils um 19.30 Uhr im Schwarzen Hasen. „Der goldne Topf“ am Donnerstag, 28. Januar, um 19 Uhr in der Stadthalle. „Backbeat – Die Beatles in Hamburg“ am Sonntag, 21. Februar, um 17 Uhr im Festsaal der Waldorfschule. „How to date a feminist“ am Freitag, 12. März, um 20 Uhr in der Häge-Schmiede. „Ein Volksfeind“ am Samstag, 17. April, um 20 Uhr in der Stadthalle. Alle Infos zum Theaterprogramm sind im Amt für Kultur und Sport der Stadt Wangen unter Telefon 07522 / 74241 und im Internet unter www.kulturgemeinde-wangen.de erhältlich.